

Dr.Hans-Christoph Hoppensack  
Herzberger Str.24  
28205 Bremen

## **Stellungnahme zur Gestaltung der Straße Vor dem Steintor**

### **1.) Zum Verfahren:**

Ich begrüße es, dass Ortsamt und Beirat eine öffentliche Debatte wollen, zu Stellungnahmen Einzelner auffordern und die Debatte bei ihrer Entscheidung verwerten wollen. Unter demokratiepolitischen Gesichtspunkten ist ein solches Verfahren fast so wie die halbe Miete. Fraglich ist jedoch, ob so mehr Einvernehmen, geschweige Frieden entstehen kann und ob auf diesem Weg mehr Chancen für bessere Lösungen entstehen.

Ortsamt und Beirat haben in der Vergangenheit zB bei der Lösung von Konflikten um die Entwicklung in der Pauliner Marsch und bei der Erneuerung des Stadionbades gezeigt, dass es Wege gibt, die geeigneter sind, als das bisher bei der Straße Vor dem Steintor gewählte Verfahren von öffentlichen Hearings und Einzelstehungen wie dieser hier. Denn es geht nicht allein um Meinungsäußerungen, sondern um deren angemessene Sortierung und Abwägung. Das ist sicher eine Aufgabe des Beirats, aber unter demokratiepolitischen Gesichtspunkten nicht nur des Beirats. Die genannten Verfahren Pauliner Marsch und Stadionbad haben gezeigt, dass in ihnen und mit ihnen bessere Lösungen möglich sind und ein breiterer Konsens erzeugt werden kann. Deshalb empfehle ich, auch bei Vor dem Steintor solche Verfahren zu nutzen.

### **2.) Zur Sache:**

Ich empfehle sehr, die – aus meiner Sicht - Fehler bei der Erneuerung des O-Weges nicht zu wiederholen. Denn dort könnten allenfalls die Anhänger/innen historischer Sichtweisen zufrieden sein. Als Radfahrer ist man dagegen auf längere Strecken gefährdet, weil das erleichternde Kleinpflaster eben nicht überall zur Verfügung steht, wie zB im weiten Bereich der Sielwallkreuzung oder nahe der Haltestelle Goetheplatz, man also auf dem holprigen Großpflaster mit schon jetzt wieder erheblichen Lücken zurecht kommen muss. Und als Fußgänger oder Nutzer der Außengastronomie stört der erhebliche Lärm durch Fahrgeräusche von Kraftfahrzeugen, vor allem solchen, die mehr als 30 km/h fahren.

**Fazit:** Ich plädiere zumindest bei der Straße Vor dem Steintor für eine Asphaltierung zwischen den Schienen und als Entgegenkommen für die Anhänger historischer Sichtweisen Kleinpflaster links und rechts der Schienen. Radfahrer können dann wählen, ob sie auf dem Kleinpflaster oder zwischen den Schienen auf Asphalt fahren wollen. Fußgänger und Gastronomiebesucher haben Chancen auf weniger Lärm und Autofahrer dürfen sich über einen ruhigeren Lauf freuen. Und auch den Bedürfnissen von behinderten Menschen wird man eher gerecht, weil ihnen mehr ebene Straßenflächen zur Verfügung stehen.

Bremen, den 2.10.2008  
Hans-Christoph Hoppensack